

## Stephan Winkler: SKINFAXI / HRIMFAXI

Aus dem Programmhefttext zur Uraufführung von Skinfaxi und Hrimfaxi (1993):

In einem Eddalied, dem Vafþrúðnismál, reist Óðinn zu dem weisen Riesen Vafþrúðnir, um ihn zu einem Wissensstreit herauszufordern. Bei Vafþrúðnir angekommen, befragt dieser Óðinn zunächst:

„...Wie heißt der Hengst, der herzieht den Tag  
Über der Menschen Menge?“

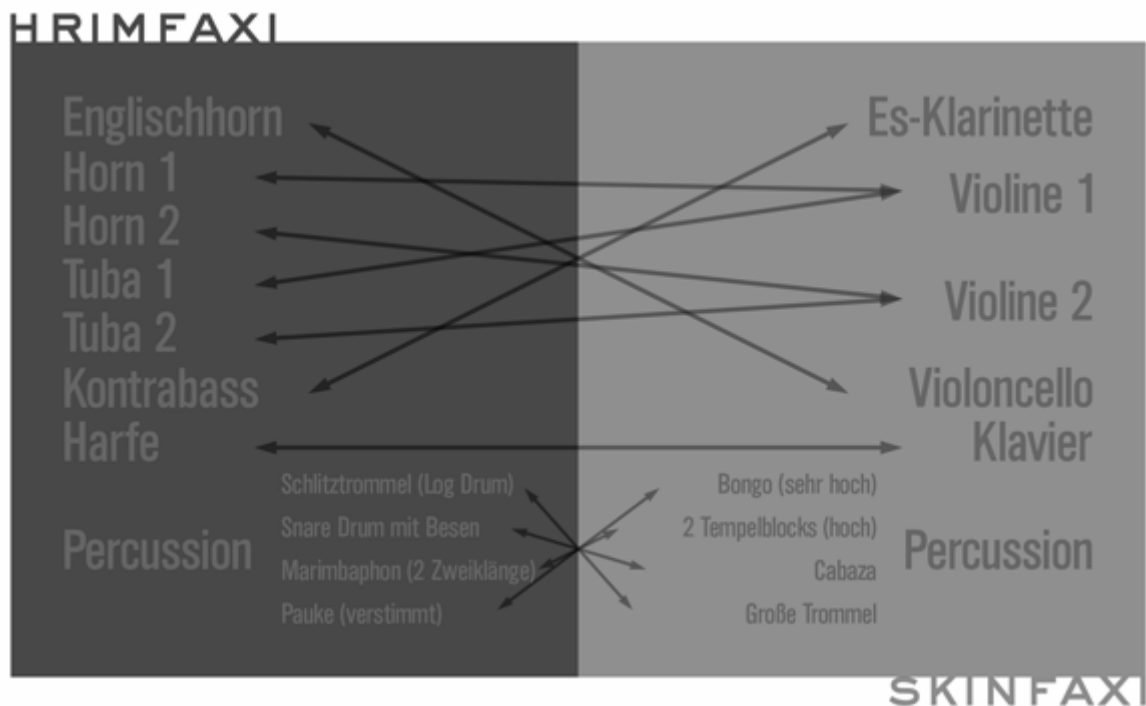
worauf jener antwortet:

„Skinfaxi heißt er, der den schimmernden Tag zieht  
Über der Menschen Menge.  
Für der Füllen bestes gilt es den Völkern,  
Stets glänzt die Mähne der Mähre.“

Und auf die Frage des Riesen nach dem Namen des Rosses, das die Nacht bringe von Osten, antwortet Óðinn:

„Hrímfaxi heißt es, das die Nacht herzieht  
Den waltenden Wesen.  
Mehltau fällt ihm am Morgen vom Gebiss  
Und füllt mit Tau die Täler.“

Hrimfaxi und Skinfaxi sind einander wortwörtliche Spiegelkrebse, d.h. die Partie der Es-Klarinette ist der exakte Spiegelkrebs derer des Kontrabasses, die des Englischhorns derselbe der Violoncellopartie, die Horn- und Tubenpartien sind rückläufige Umkehrungen der Violinenparts und solcherart entsprechen sich auch Klavier- und Harfenpart. Auch die Percussioninstrumente sind auf solche Weise gespiegelt:



Symmetrieachse der Spiegelung ist das c', das auch der Urtransposition der verwendeten symmetrischen Skala und dem aus ihr extrahierten symmetrischen Akkord als Achse diente.

Die jeweils 431 Viertel, aus denen diese Stücke bestehen, gliedern sich in drei Teile von 269, 11 und 151 Vierteln. Von außerordentlicher Bedeutung für die Organisation des Stücks ist auch eine Primzahlenkette, die als Elemente genau 2 x die 11, 3 x die 7, 7 x 5, 11 x 3, 13 x 2 (insgesamt 137) enthält. Auch eine Streckung derselben (mit einer Summe von 523) spielt eine wesentliche Rolle hinter den Kulissen der akustischen Erscheinungen. Doch mögen sich Hörerin und Hörer allein dem Hören hingeben und nichts zu finden trachten, von dem hier Notierten.  
(Stephan Winkler)